

Vorwort

Bei der Abfassung eines Vorwortes kommen für das Jahrbuch Alt - Gunzenhausen 2007 Jubiläen sehr gelegen. Es ist erfreulich, wenn der Herausgeber wieder auf die Autoren zurückkommen durfte, die unseren Lesern inzwischen wohl bekannt sind.

Das Markgrafen-Jahr 2007, das eine ganze Reihe von Veranstaltungen in der Stadt Gunzenhausen seinen Bürgern und Gästen geboten hat, lieferte denn auch literarisch seine Spuren in Alt - Gunzenhausen.

Der erste Beitrag von Siglinde Buchner widmet sich dem Thema:

Der "Wilde Markgraf" und seine Mätresse Elisabeth Wünsch. Zum 250. Todestag des Carl Wilhelm Friedrich Markgraf von Brandenburg-Ansbach und der Elisabeth Wünsch, beide gestorben 1757.

Verständlich, dass bei der Darstellung der Familiengeschichte dann auch das Licht auf die Enkelkinder fällt. Noch besser, wenn dann gleich so viel Neugier geweckt wird, dass Siglinde Buchner ihren zweiten Beitrag nachschieben kann:

Die Enkelkinder des Markgrafen Carl Friedrich Wilhelm.

Aber natürlich haben unsere Autoren in der Markgrafentadt und im Markgrafentjahr 2007 noch andere Themen auf Lager. Dass es selbst im religiös-konfessionellen Bereich streitbare Geister geben kann. Die Hintergründe macht Werner Kugler mit seinem Beitrag deutlich:

Der Ostheimer Marienaltar und sein unrühmliches Ende.

Damit man aber Werner Kugler nicht nachsagt, er habe sich nur religiösen Themen verschrieben, liefert er als nächstes einen Beitrag, der verkehrspolitisches Lokalkolorit verrät, nämlich:

**Die Hahnenkammbahn Gunzenhausen - Heidenheim.
Warum alle Bemühungen um sie ohne Erfolg blieben.**

Beim Beitrag kann der Leser wohl davon ausgehen, dass noch nicht alles über die Hintergründe der Bluttat von Kurt Bär im Juli 1934 gesagt ist. Hier Unbekanntes ans Licht zu bringen, hat sich Dr. Adolf Meier mit seinem Artikel vorgenommen:

Die Bluttat des aus SA und NSDAP ausgeschlossenen vormaligen SA - Obersturmführers Kurt Bär am 15. Juli 1934.

Der Beitrag von Werner Neumann

Abbruch der Stadtmauerreste in Gunzenhausen nach 1867

ist sozusagen eine Bestandsaufnahme von dem, was vorgefunden hat. Solche Abbrucharbeiten lassen den Spannungsbogen deutlich werden zwischen der Erhaltung eines teilweise schon durchbrochenen Mauerrings und der Fortentwicklung der Stadt.

Der Beitrag von Erich Rieger beschäftigt sich mit den letzten **Kriegs- und Nachkriegsjahren in Gunzenhausen.**

An dieser Stelle möchte ich den Autoren herzlich danken, dass sie mit ihren Beiträgen dafür sorgen, dass der Verein für Heimatkunde in der Öffentlichkeit deutlich wahrgenommen wird.

Edmund Santrucek

Edmund Santrucek

1. Vorsitzender des Vereins für Heimatkunde